

Auf Reisen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **13 (1887)**

Heft 21

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alzu eifrig.



Hauslehrer: „Nenne mir einige Hausthiere.“
Bögling: „Ochse, Esel, Schaf —“
Vater (eintretend): „Bengel, wie kannst Du Dich unter-
 stehen, Deinen Lehrer so zu schimpfen?“

Auf Reisen.



Berliner: „Na, und det soll also 'ne Pyramide sind?
 Bei uns zu Hause nennt man dat Pulvermagazin.“

Schweizerische Zukunftsbilder.



Budenbesitzer: „Nur immer herein, meine Herrschaften, das
 größte Unikum der Schweiz ist hier zu sehen: Ein direkt aus
 Rußland bezogener Mann mit einem wirklichen veritablen Schnaps-
 rausch, was hier gar nicht vorkömmt!“



„Meine Herren! Die Wassertrunksucht nimmt in so
 erschreckender Weise überhand, daß es Pflicht des Staates wird,
 energisch gegen diese unser Volk entnervende Manie aufzutreten.
 Ich schlage deßhalb ein Wassermonopol vor!“